

Wohlauf noch getrunken

Männerchor & Klavier

Wohlauf noch getrunken den funkelnden Wein

R. Schumann / J. Kerner

Bearb.: Egon Poppe

Sehr lebhaft

f 1. Wohl auf noch ge-trun-ken den fun-keln-den Wein! A -
2. Die Son-ne, sie blei-bet am Him-mel nicht stehn; es
3. Mit ei-len-den Wol-ken der Vo-gel dort zieht und

Sehr lebhaft

f

de nun, ihr Lie-ben! Ge-schie-den muß sein. A-de nun, ihr Ber-ge, du
treibt sie, durch Län-der und Mee-re zu gehn. Die Wo-ge nicht haf-tet am
singt in der Fer-ne sein hei-mat-lich Lied. So treibt es den Bur-schen durch

vä-ter-lich Haus! Es treibt in die Fer-ne mich mäch-tig hin-aus. Es treibt in die Fer-ne mich
ein-sa-men Strand, die Stür-me, sie brau-sen mit Macht durch das Land! Die Stür-me, sie brau-sen mit
Wäl-der und Feld, glei-chen der Mut-ter, der wan-dern-den Welt, zu glei-chen der Mut-ter, der

1.-2. 3. Etwas langsamer

mäch - tig hin - aus. 2. Die
Macht durch ds Land! 3. Mit

wan - dern - den Welt.

4. Da
mf

Etwas langsamer
mf

grü - ßen ihn Vö - gel, be - kannt ü - berm Meer, sie flo - gen von Flu - ren der Hei - mat hie - her; da

duf - ten die Blu - men ver - trau - lich um ihn, sie trie - ben vom Lan - de die Lüf - te da - hin. Die

Vö-gel. sie ken-nen sein vä-ter-lich Haus, die Blu-men, die pflanzt er der Lie-be zum Strauß, und

rit. a tempo

Lie-be, die folgt ihm, sie geht ihm zur Hand: so wird ihm zur Hei-mat das fer-ne-ste Land; so

rit. a tempo

ten. Tempo 1

wird ihm zur Hei-mat das fer-ne-ste Land. 5. Wohl-

ten. f

Tempo 1

8
auf noch ge-trun-ken den fun-keln-den Wein! A-de nun, ihr Lie-ben! Ge-schie-den muß sein. A-

8
de nun, ihr Ber-ge, du vä-ter-lich Haus! Es treibt in die Fer-ne mich mäch-tig hin-aus, es

8
treibt in die Fer-ne mich mäch-tig hin-aus, es treibt in die Fer-ne mich mäch-tig hin-aus.